

Anlage 4

Pressespiegel

Modellprojekt Hamel: Übersicht über Berichterstattung in den Medien

Printmedien:

Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 29.05.2006: „Die Hamel ist jetzt Pilotprojekt“*

Deister-Weser-Zeitung vom 29.05.2006: „Pilotprojekt Hamel: Wie kann der Zustand noch besser werden?“*

Neue Deister Zeitung vom 29.05.2006: „Pilotprojekt Hamel: Wie kann der Zustand besser werden?“*

Neue Deister Zeitung vom 03.06.2006: „Drei Jahre für die neue natürliche Hamel“*

Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 03.06.2006: „Hamel wird Vorbild für andere Flüsse“*

Deister-Weser-Zeitung vom 03.06.2006: „Pilotprojekt: Drei Jahre Zeit für die neue natürliche Hamel“*

Deister-Weser-Zeitung vom 08.06.2006: „Wohnzimmer für Fische wird besser“

Deister-Weser-Zeitung vom 11.07.2006: „Mit Strom Fischbestand ermittelt.“

Deister-Weser-Zeitung vom 8.06.2007: „Renaturierte Hamel – ein Paradies für Tiere“

Deister-Weser-Zeitung vom 12.06.2007: „50 Tonnen Kies und ein gemeinsames Ziel“

Neue Deister Zeitung vom 18.06.2007 „So sieht es aus: Infos zur Hamel aus erster Hand“

Deister-Weser-Zeitung vom 18.06.2007: „So sieht es aus: Infos zur Hamel aus erster Hand“

Wasser bewegt (Infobrief für das Abwasserentsorgungsgebiet Bad Münder); 01/2007 (Juni 2007): „Tag der Hamel: Modellvorhaben sauberer Fluss“

Neue Deister Zeitung vom 18.06.2007: „Verlegung der Hamel ist Thema“

Deister-Anzeiger vom 22.06.2007: „Ein neues Bett für die Hamel“

Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 23.10.2007: „Stadt prüft Hochwasserschutz“

Neue Deister Zeitung vom 14.03.2008 „Modellprojekt: an der Hamel wird gepflanzt“

Deister-Weser-Zeitung vom 18.03.2008: „Erlen und Eschen sichern die Hamel“

Neue Deister Zeitung vom 18.03.2008 „Angler und Jäger pflanzen Bäume für mehr Schatten“

* Die mit einem Sternchen gekennzeichneten Artikel sind dem Anhang zu GEUM.tec (2007) zu entnehmen.

Rundfunk:

Radio aktiv, 07.07.2006: Berichterstattung zur Elektrobefischung an der Hamel

Radio aktiv, 09.06.2007: Berichterstattung zum Umbau des Sohlabsturzes bei der Kläranlage

Radio aktiv 17.06.2007: „Die Wasserqualität der Hamel ist nur Mittelmaß“

Radio aktiv 16.06.2007: Berichterstattung zum Tag der Hamel

Internet:

www.wasserrahmenrichtlinie.net:

Projekthomepage

www.wasserblick.de:

Zwischenbericht 2007 als Download verfügbar

www.wrrl-kommunal.de:

Präsentationen des Modellprojekts bei Fachtagungen als Download verfügbar
Steckbrief nachahmenswerter Projekte zur Beteiligung der Öffentlichkeit

www.nlwkn.de:

Kurzbeschreibung des Modellprojekts Hamel
Präsentationen des Modellprojekts bei Fachtagungen als Download verfügbar

Zum Tag der Hamel wurde zudem auf den Internetseiten der Städte Bad Münder und Hameln eingeladen.

Deister-Weser-Zeitung vom 08.06.2007:

Wohnzimmer für Fische wird besser

Durch Modellvorhaben Hamel entsteht ein Umflutgraben / 100000 Euro Kosten

Hamel/Afferde (tis). Das Marienthaler Wehr an der Grenze zwischen Hameln und Afferde soll für Fische und Kleinlebewesen in Zukunft kein Hindernis mehr darstellen. Deshalb wird dort ein Umflutgraben entstehen, der als erste konkrete Baumaßnahme für das „Modellvorhaben Hamel“ gilt.

Bislang stellt das Marienthaler Wehr für Fische und Flusslebewesen ein unüberwindbares Hindernis da. Doch EU-Wasserrahmenrichtlinien sehen vor, dass bis 2015 bei allen Gewässern ein guter Zustand erreicht werden muss. Daher wurde das „Modellvorhaben Hamel“ für den Landkreis Hameln-Pyrmont ins Leben gerufen (wir berichteten). „Wir wollen das Wohnzimmer für Fische und Kleinlebewesen besser gestalten. Dies geschieht durch eine ausreichende Beschattung und durch die Herstellung der Durchwanderbarkeit der Bachläufe“, erklärt Dr. Michael Franke von Planungsbüro Geum.tec GmbH, zuständig für das Pilotprojekt.

Das erste große Hindernis in der Hamel ist nach der Mündung in die Weser das Marienthaler Wehr. „Wir bauen hier einen Umflutgraben, der dafür sorgt, dass Fische und Kleinlebewesen ungehindert flussaufwärts wandern können“, erklärt Andreas Bruns, Abteilungsleiter Ge-

wässerschutz bei der Stadt Hameln. In vier bis sechs Wochen sollen die Bauarbeiten beendet sein. Kosten: rund 100 000 Euro. „Die Finanzierung erfolgt zu 90 Prozent aus EU- und Landesmitteln. Die restlichen zehn Prozent werden von uns übernommen, aber auch der Sportfischereiverein Hameln und der Fischereiverein Hannover haben nicht unerhebliche Spenden für dies Projekt beigesteuert“,

so Andreas Bruns.

„Bei normalen Wasserständen und kleinem Hochwasser wird das Wasser in Zukunft durch den Umflutgraben fließen und nur noch ein ganz geringer Teil über das Wehr laufen. Nur bei größeren Hochwasserlagen wird es noch über das Wehr, das erhalten bleibt laufen.“ Immerhin ist die Hamel als einziges Gewässer im niedersächsischen Mittelgebirgsraum als

Vorranggewässer für die Wiedereinbürgerung von Lachs und Meerforelle kartiert worden. „Hier finden die Fischarten dank gut durchspülter Kiesbänke den Lebensraum, den sie für Eiablage und Aufzucht benötigen. Daher ist es wichtig, die Hamel wieder durchgehend für diese Fischarten passierbar zu machen“, bemerkt Wilhelm Wehrhahn, zweiter Vorsitzender des Sportfischereivereins Hameln.



Richard Schrul, Andreas Bruns und Burghardt Bergmann von der Stadt Hameln sowie Wilhelm Wehrhahn (v.l.) am Marienthaler Wehr, das einen Umflutgraben erhalten soll. Foto: tis

Renaturierte Hamel - ein Paradies für Tiere

Nabu-Aktion: 26 Vogelarten in zwei Stunden gezählt / Veranstaltungen an den nächsten Sonnabenden

Bad Münden (ric). Inmitten der Stadt Bad Münden ist Kritikern zum Trotz ein kleines Paradies für Tiere entstanden. Die Ortsgruppen Bad Münden und Springe im Naturschutzbund Deutschland (Nabu) haben sich mit dem Ornithologen Christoph Adler an der renaturierten Hamel im Bereich der Wallstraße und Süntelstraße auf die Suche nach Vögeln gemacht. Vom Ergebnis waren sie positiv überrascht.



Mit dem Fernglas auf der Pirsch: Mitglieder des Nabu haben mit dem Ornithologen Christoph Adler die renaturierte Hamel untersucht.

So wurden in nur zwei Stunden 26 Arten gesichtet - darunter die für Fließgewässer typischen Vögel Gebirgsstelze und Sumpfrohrsänger. "Nachbarn des wertvollen Biotops haben außerdem von Beobachtungen des Eisvogels sowie die Wasseramsel berichtet", sagt Anne Zuzmann vom Nabu Sünteltal. Die Naturschützer wollen diesen Beobachtungen nachgehen, weitere Bestandsaufnahmen sollen folgen. "Die stadteigene Fläche ist zu einem Lebensraum mit einer großen biologischen Vielfalt geworden", meint Zuzmann.

Die Hamel soll als einziges Gewässer im niedersächsischen Mittelgebirgsraum vorrangig Lachs und Meerforelle eine neue Heimat bieten. Mit dem "Pilotprojekt Hamel" wird eine Verbesserung des ökologischen Zustands des Flusses im Deister-Sünteltal angestrebt. Am Sonnabend, 9. Juni, gehen die Arbeiten in die nächste Runde: Ab 9 Uhr treffen sich Mitglieder des Nabu und des Fischereivereins an Absturz der Kläranlage. In einem gemeinsamen Arbeitseinsatz bringen sie 50 Tonnen Kies in die Hamel ein. Damit soll die ökologische Durchwanderbarkeit und die Gewässerstruktur verbessert werden. Schon eine Woche später, am 16. Juni, steht der "Tag der Hamel" auf dem Programm. In Hachmühlen wird von 14 bis 17 Uhr eine Ausstellung auf dem Dorfplatz mit Aktionen für Jung und Alt gezeigt. Dazu gibt es Aktionen rund um die Pflanzen- und Tierwelt der Hamel, ein Infomobil ist vor Ort. Kinder und Jugendliche können die Welt der Kleinlebewesen im Gewässer kennen lernen, dazu wird der Fluss chemisch und biologisch genau unter die Lupe genommen.

Gleichzeitig lädt auch die OEWA zum Tag der offenen Tür an der Kläranlage ein. Bei einer Fahrzeug- und Technikschaue sowie bei Führungen durch das Werk können sich Besucher informieren.

© Neue Deister-Zeitung, 08.06.2007

Neue Deister-Zeitung vom 12.06.2007:



Freie Bahn für wandernde Fische: Naturschützer gestalten das Bachbett der Hamel oberhalb der Kläranlage am Osterberg neu. Fotos: gho

50 Tonnen Kies und ein gemeinsames Ziel

Naturschützer des Nabu und der Fischereivereine Hameln und Hannover arbeiten an der Hamel

Bad Münster (gho). Schwitzen in den kühlen Fluten der Hamel – für 25 Naturschützer kein Widerspruch. Sie beteiligten sich jetzt an der gemeinsamen Auftakt-Aktion zur Verbesserung der Durchwanderbarkeit des Baches für Fische und Kleinlebewesen, Teil des Modellprojektes Hamel.

Mitglieder der Nabu-Ortsgruppe Süntel und der Fischereivereine Hameln und Hannover waren mit Schaufeln, Spitzhacken und Schiebkarren angetrieben, wurden im und am Gewässer oberhalb der Kläranlage am Osterberg aktiv. Rund 50 Tonnen grober Kies waren angefahren worden und mussten ins Bachbett gekarrt und mit dicken Steinen verbaut werden. Zuvor war an dieser Stelle das alte Stauwehr mit dem Presslufthammer entfernt worden. Ziel der Aktion: Der Bach soll wieder durchgängig werden. Mit dem groben Kies soll den heimischen Bachforellen und sogar den über die Weser aufsteigenden Meerforellen

Schiebkarrenweise karrten die Helfer Kies an. Insgesamt 50 Tonnen wurden verbaut, um geeignete Laichmöglichkeiten für Fische zu schaffen.



Laichmöglichkeit geschaffen werden.

Heinz Pyka und Andy Krüger, Gewässerwarte des Fischereivereins Hannover, und Jens Becker, stellvertretender Nabu-Vorsitzender, hoben besonders die erste gemeinsame Arbeit ihrer Verbände

hervor. Der alte Spruch „Gemeinsam sind wir stärker“ werde hier sinnfällig umgesetzt. Als Koordinator aller mit dem Modellprojekt zur Umsetzung der EG-Wasser-Rahmenrichtlinie zusammenhängenden Arbeiten war Dr. Michael Franke vom Pla-

nungsbüro GEUM.tec vor Ort und machte sich auch mit der Schaufel nützlich. Franke wies besonders auf den „Tag der Hamel“ mit zahlreichen Aktivitäten in Hachmühlen, Afferde und Bad Münster am kommenden Sonnabend, 16. Juni, hin.

So sieht es aus: Infos zur Hamel aus erster Hand

Naturschützer stellen Vorhaben vor

Von Ernst August Wolf

Hachmühlen/Bad Münder. Die Münderaner verfolgen mit großem Interesse, was sich in und an "ihrem" Fluss so tut. Zum "Tag der Hamel" strömten am Sonnabend zahlreiche Besucher zur zentralen Veranstaltung nach Hachmühlen und informierten sich über den Zustand des Gewässers und geplante Aktivitäten.



Gerd Heuer vom Fischereiverein Hannover stellt Besuchern das Elektrofischen vor.
Fotos: eaw

Das "Ah" und "Oh" der Zuschauer auf der Brücke über die Hamel an der Dorfstraße wollte kein Ende nehmen, als Andy Krüger vom Fischereiverein Hannover ein Fisch ins Netz ging, dessen Ausmaße wohl keiner für möglich gehalten hätte. Doch nicht nur die "Vor-Ort-Elektrofischung" des Gewässers fand reges Publikumsinteresse, auch der Videofilm des 80-jährigen Karl-Heinz Haverkamp aus Springe stieß auf große Resonanz. In ihm zeigt der in der Region als "Nistkasten-Papst" bekannte Naturfreund Aufnahmen von Mikroorganismen aus der Hamel.

Alles was in Sachen Naturschutz Rang und Namen hat, war zum Festplatz an der Mühle gekommen: der NABU Deister-Sünteltal, die Jägerschaft des Landkreises, die Landwirte, die Fischereivereine aus Hannover und Hameln und neben dem Vertreter des Unterhaltungsverbandes Ilse-Hamel auch zahlreiche Kommunalpolitiker.

"Es geht nicht nur um die Verbesserung der Wasserqualität, die in der Hamel ohnehin schon gut ist, sondern vor allem um die Erhöhung der Durchlässigkeit des Gewässers, um den Fischen so wieder Zugang zu den am Oberlauf gelegenen Laichplätzen zu ermöglichen", erklärte der Vertreter des Umweltministeriums, Joachim Wöhler. Die Hamel sei auch deshalb als Modellprojekt ausgesucht worden, da sich durch von den lokalen Organisationen durchgeführten, ehrenamtlichen Maßnahmen die neue Wasserrichtlinie hier mit besonders großem Aussicht auf Erfolg umsetzen lasse. Das geschehe, so Wöhler, "bottom up", also nicht per Gesetz oder Anordnung von oben, sondern im gemeinsamen Verbund durch die Betroffenen vor Ort von unten.

Bürgermeisterin Silvia Nieber zeigte sich in ihrem Grußwort erfreut darüber, dass nun auch einmal Mittel der EU direkt wieder in ein Projekt in der Region zurückfließen.

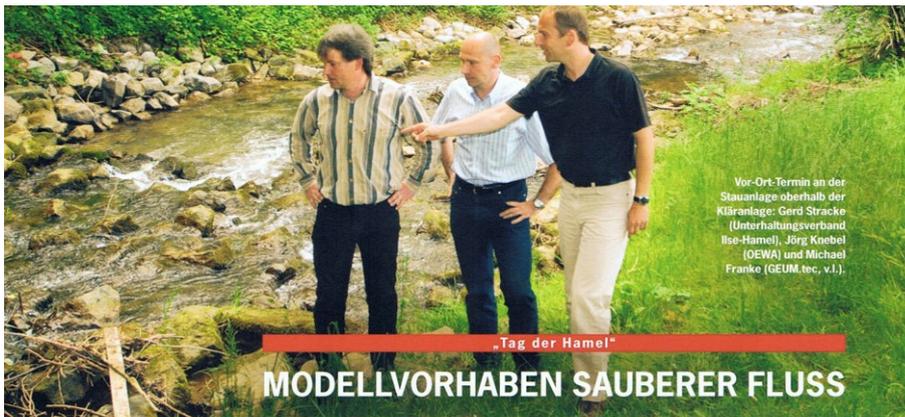
Neben der Welt der Mikroorganismen, der Wirbellosen und der Fische galt die Aufmerksamkeit der Naturfreunde auch den Uferbereichen. Zu deren Pflege etwa habe die Jägerschaft des Landkreises eine hohe Summe zur Verfügung gestellt, erklärte Ratsherr Rainer Klockemann.

Insbesondere für Kinder und Jugendliche wurde ein abwechslungsreiches, interessantes Programm geboten: Neben den ausgestopften Wildtieren am Info-Mobil der Landesjägerschaft faszinierte insbesondere das Elektrofischen, aber auch die chemische und biologische Wasseruntersuchung begeisterte die jungen Teilnehmer. Auch die negative Wirkung einer Staumauer wurde veranschaulicht. "Nachts stehen hier hunderte von Fischen, die stromauf wollen und nicht weiterkommen", so die Fischerei-Experten.

Auch am Münderaner Klärwerk brauchte sich Betriebsleiter Jörg Knebel nicht über mangelndes Interesse zu beklagen, denn die Führungen durch die Anlage sowie die Fahrzeug- und Technikschaу ("Was ist ein Vorfluter?") fanden gleichfalls rege Publikumsbeteiligung. Am Marienthaler Wehr in Afferde konnte die neue Fischaufstiegsrinne besichtigt werden. Dort stellte man sich die Frage: "Wie kommt der Lachs in die Hamel?" Wenn die Umsetzung der neuen Wasserrahmenrichtlinie der EU mit dem beim "Tag der Hamel" gezeigten Eifer aller Beteiligten weiter verfolgt wird, dann ist die Zeit, in der in der Hamel wieder Lachse schwimmen werden, nicht mehr fern.

© Neue Deister-Zeitung, 18.06.2007

Wasser bewegt, 01/2007:



Vor-Ort-Termin an der Stauanlage oberhalb der Kläranlage: Gerd Stracke (Unterhaltungsverband Ilse-Hamel), Jörg Knoebel (OEWA) und Michael Franke (GEUM.tec, v.l.).

„Tag der Hamel“

MODELLVORHABEN SAUBERER FLUSS

Seite 2

Infobrief für das Abwasserentsorgungsgebiet Bad Münden 01 | Juni 2007

wasser bewegt

Wer macht was?

Die OEWA Wasser und Abwasser GmbH ist in der Abwasserentsorgung Dienstleister der Stadt Bad Münden. Als gemeinsame Kooperationsgesellschaft wurde 1998 die Abwasserentsorgungs GmbH Bad Münden (AGM) gegründet. Die Stadt hält 51 Prozent der Anteile, 49 Prozent sind in OEWA-Händen. Als Mehrheits-eigner obliegt der Stadt Bad Münden zum Beispiel die abschließende Entscheidung über Investitionen oder die Entwicklung der Gebühren. Die OEWA ist mit der Betriebsführung der Abwasseranlagen beauftragt.

Stadt Bad Münden am Deister Landkreis Hameln-Pyrmont

Wie geht es eigentlich der Hamel? Nicht gut. Schlecht aber auch nicht. Das Resultat einer umfangreichen Bestandsaufnahme lautet: befriedigend. Eine gute 3. „Das reicht nicht“, betont Michael Franke, Geschäftsführer vom Planungsbüro GEUM.tec. Koordinator Franke und die Mitstreiter des Modellprojekts Hamel wollen mehr. Hört man ihnen zu, steht fest: Eine glatte 1 soll her.

Jetzt will das Modellprojekt aus dem Hinterzimmer raus. Es gibt zum ersten Mal einen „Tag der Hamel“. Termin: **16. Juni 2007**. Ort: **Hachmühlen, Festplatz an der Mühle**. Zeit: 14 bis 17 Uhr. Franke: „Wir möchten jetzt verstärkt an die Öffentlichkeit treten, die Menschen einbeziehen.“ Und ihnen zeigen und erklären, was das Modellprojekt eigentlich bezweckt. „Eine ganze Menge“, betont Franke. Alles dreht sich dabei um die Hamel und deren Zustand.

Nach einer Bestandsaufnahme, die den Zustand des Flusses beschreibt, werden nun konkrete Maßnahmen umgesetzt. „Die größten Defizite der Hamel sind struktureller Art“, betont Gerd Stracke vom Unterhaltungsverband Ilse-Hamel. Gemeint sind **Begradigungen, Mängel beim Bewuchs, Sedimenteintrag**. Einiges ist bereits passiert, um die Struktur des Flusses, wie die Fachleute sagen, nachhaltig zu verbessern. Stracke denkt zum Beispiel an die neu hergestellte **Fischaufstiegsanlage am Marienthaler Wehr** in Hameln. Und erst vor wenigen Tagen wurde die **Stauanlage oberhalb der Kläranlage Bad Münden** mit vielen Helfern umgestaltet und ist nach dem Eingriff nun kein Hindernis mehr.

TEILNEHMER UND ORGANISATOREN:

- NABU Naturschutzbund Deutschland, Gruppe Sünteltal e. V.
- Sportfischerverein Hameln und Umgebung e. V.
- Fischereiverein Hannover e. V.
- Jägerschaft des Landkreises Hameln-Pyrmont e. V.
- Gemeinschaft der Antragsteller des Modellprojekts Hamel (Unterhaltungsverband Ilse-Hamel, Stadt Bad Münden am Deister, Stadt Hameln, Landkreis Hameln-Pyrmont, Flecken Coppenbrügge)
- Planungsbüro GEUM.tec GmbH – Gesellschaft für Umweltplanung und -technik, Hannover

Hintergrund des Engagements ist die **europäische Wasserrahmenrichtlinie**. Die trat im Jahr 2000 in Kraft und legt fest, dass die **Gewässer bis 2015 in einem guten Zustand** sein sollen. Daraufhin schlossen sich Vereine und Verbände aus der Region im Modellprojekt Hamel zusammen (siehe Infokasten: Teilnehmer und Organisatoren). Die Geschäftsstelle ist beim Unterhaltungsverband Ilse-Hamel angesiedelt. Gefördert wird die Arbeit vom niedersächsischen Umweltministerium. „Die **umweltgerechte Abwasserreinigung** auf der Kläranlage ist **Grundvoraussetzung**, dass wir mit dem Modellvorhaben weitermachen können“, hebt Planer Franke hervor. Deshalb öffnet zum „Tag der Hamel“ auch die Kläranlage am Osterberg die Türen für Besucher.

Weitere Informationen:
www.wasserrahmenrichtlinie.net
www.wasserblick.net

„Tag der Hamel“: Programm

KLÄRANLAGE AM OSTERBERG
 Zwischen 11 und 15 Uhr gibt es Führungen auf der Kläranlage. Besucher erhalten Einblicke in die einzelnen Stufen der Abwasserreinigung. Mitarbeiter der OEWA informieren über die technische Ausstattung. Im Labor werden Abwasserproben auf die Einhaltung gesetzlich festgeschriebener Grenzwerte hin getestet. Auch für das leibliche Wohl der Besucher ist gesorgt.

FESTPLATZ IN HACHMÜHLEN
 Zwischen 14 und 17 Uhr sind Aktionen rund um die Pflanzen- und Tierwelt der Hamel geplant. Es werden zum Beispiel Fische aus dem Fluss geholt, gezeigt und bestimmt. Ein Infomobil vermittelt Wissenswertes über Wildtiere an Fluss und Bächen. Experten bestimmen die chemische und biologische Wasser-güte. Auch die Welt der Kiebitze im Gewässer ist Thema der Veranstaltung und vieles mehr.



Idylle: Seerosenteich auf der Kläranlage am O

Verlegung der Hamel ist Thema

Bad Münden (jhr). Der „Tag der Hamel“ ist kaum beendet, da steht das Gewässer schon wieder im Blickpunkt des Interesses: In der Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung und Umwelt wird am morgigen Donnerstag (18 Uhr, Steinhof) über die Verlegung des Flusses im Bereich der Rahlmühle beraten. Bereits seit Jahren sind sich Experten darin einig, dass die Umgehung des Sohlabsturzes an der Rahlmühle ökologisch wünschenswert wäre. Zu den zentralen Zielen des Modellprojektes Hamel, an dem sich eine Arbeitsgemeinschaft aus Vertretern des Unterhaltungsverbandes Ilse-Hamel, des Landkreises, des Fleckens Coppenbrügge und der Städte Hameln und Bad Münden beteiligt, zählt die Verbesserung der Durchgängigkeit des Flusses und die Verbesserung als Laichgebiet.

Neue Deister-Zeitung vom 18.06.2007

Deister-Anzeiger vom 22.06.2007:

Ein neues Bett für die Hamel

Konzept Rahlmühle vorgelegt: 100 000 Euro für eine neue 800 Meter lange Flusstrasse

Für das Modellprojekt Hamel konzentrieren sich die Planungen jetzt auf den Bereich Rahlmühle – Bahnhof Hamelspringe. 100 000 Euro werden investiert, um den Fluss auf einer Trasse von mehr als 800 Metern in ein neues Bett zu verlegen.

VON MARKUS RICHTER

BAD MÜNDER. Das Vorhaben scheint am schnellsten umsetzbar, und es verspricht den größten Erfolg. Das Konzept wurde jetzt erstmals im Bauausschuss von Planer Dr. Michael Franke vorgestellt, dessen Büro die Arbeiten die Renaturierung der Hamel koordiniert. Als „herausragendes ökologisches Defizit“ habe sich der Sohlabsturz an der Rahlmühle am Ortsausgang Richtung Hamelspringe schon Anfang der neunziger Jahre herauskristallisiert. Vier



Am Ortsausgang in Richtung Hamelspringe stürzt die Hamel vier Meter in die Tiefe – das soll geändert werden.
Richter

Meter tief fällt der Fluss ab – für zahlreiche Fische ein unüberwindbares Hindernis. Die alten Wehranlagen böten keinen Durchschlupf, erläuterte Franke. Darum soll der Fluss ins Taltief verlegt werden.

Das alte Bett, das parallel zur Kreisstraße 72 verläuft, soll bei möglichem Hochwasser entlasten, ganzjährig den Abfluss des

Fuchsbaches gewährleisten und als Auffangbecken für Sickerwasser der Straße dienen.

Für die neue Trasse, bei der sich die Querung der alten Bahnlinie als Knackpunkt erweisen könnte, müssen 20 000 Quadratmeter Land angekauft werden, 10 000 soll die Stadt zusätzlich aus eigenem Besitz dazusteuern. Es gehe nicht ohne Flächen aus Pri-

vateigentum, sagte Franke. Von allen betroffenen Eigentümern würden Einverständniserklärungen vorliegen – „das sind allerdings keine Verkaufsbestätigungen.“

Stufenweise soll nun geplant, gekauft, gebaggert und landschaftsgerecht gestaltet werden, wenn die Politik auch weiterhin ihr Einverständnis gibt. Die Ausschussmitglieder stimmten schon einmal zu.

Die 12 000 Euro Planungskosten werden komplett über das Modellprojekt finanziert. Von den 90 000 Euro brutto für Baukosten und Grunderwerb tragen Land und EU 72 000 Euro, 15 000 Euro übernimmt der Unterhaltungsverband Ilse-Hamel als Auftraggeber. 3000 Euro soll die Stadt bewilligen. Die Verwaltung versucht, das Geld mit dem Verkauf einer Ausgleichsfläche an Dritte zurückzugewinnen.

Neue Deister-Zeitung vom 14.03.2008:

Modellprojekt: An der Hamel wird gepflanzt

Hasperde (jhr). Die Hamel gilt in Niedersachsen als Fluss mit Vorbildfunktion – und die Arbeiten zur Verbesserung des Gewässers als Modellprojekt. Am morgigen Sonnabend werden sich Mitglieder des Sportfischereivereins Hameln, des Fischereivereins Hannover sowie der Nabu-Ortsgruppe Süntel erneut gemeinsam um den Fluss bemühen. Im Bereich Hasperde wird eine Pflanzaktion gestartet, mit der die Lebensbedingungen von Fischen und Kleinstlebewesen im Gewässer durch Beschattung und Erhöhung der Strukturvielfalt verbessert werden sollen. „Die Aktion ist der Auftakt für eine Vielzahl von weiteren Maßnahmen, die in diesem Jahr an der Hamel durchgeführt werden sollen“, erklärt Dr. Michael Franke vom Planungsbüro Geum.tec.

Deister-Weser-Zeitung vom 18.03.2008:

Erlen und Eschen sichern die Hamel

Auch Lebensraum für Fische verbessert

Hilligsfeld (gro). Neues Leben an der Hamel: Koordiniert durch das hannoversche Planungsbüro GEUM.tec GmbH (Gesellschaft für Umweltplanung und -technik), wurde am Wochenende das erste „Modellprojekt Hamel“ von insgesamt sieben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von gut 300000 Euro verwirklicht. Mitglieder des Sportfischervereins Hameln, des Fischereivereins Hannover, des Nabu, Ortsgruppe Sünteltal, und der Jägerschaft des Landkreises Hameln-Pyrmont pflanzten auf 200 Metern Länge entlang der Hamel in der Feldmark von Groß Hilligsfeld 25 Erlen und 25 Eschen. Der lockere Pflanzverband reicht von der Hamel bis zu 20 Meter in den Feldbereich hinein.

Ziel des Modellprojektes Hamel: Die Lebensbedingungen für Fische und Kleinstlebewesen sollen hier durch Beschattung und Erhöhung der Strukturvielfalt verbessert werden. Zudem sollen die Bäume die Uferböschungen sichern und einen weiteren Böschungsabbruch durch das schnell fließende Wasser verhindern. Begründet wird die Maßnahme mit der vorgegeben europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

„Hier haben sich Jäger, Angler, Eigentümer und Anlieger freiwillig und ehrenamtlich für die Sache der Renaturierung an der Hamel eingesetzt, was beispielgebend ist“, so Oliver Melzer von der GEUM. Melzer: „Besonders zu erwähnen und zu loben ist, dass der Eigentümer in diesem Flussabschnitt seine Flächen für die Aktion kostenlos zur Verfügung gestellt hat.“ Bescheiden fiel die Antwort des so gelobten Ferdinand Kohlenberg aus: „Immer wieder gräbt der Bach an der Böschung, und wenn die Pflanzung das verhindert, ist das eine gute Sache. Zudem kann ich damit einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.“

Die Stadt Hameln und die Landesjägerschaft hatten die Pflanzen finanziert. „Es wäre wünschenswert, wenn weitere Eigentümer sich für solch eine Maßnahme finden würden“, sagte der Vertreter der Kreisjägerschaft Hameln, Jürgen Ziegler. Melzer hakte hier sofort ein: „Das muss dann nicht unbedingt kostenlos sein.“



Im Beisein von Jürgen Ziegler (v. li.) und Oliver Melzer sichert Ferdinand Kohlenberg eine gepflanzte Erle mit einem Band am Haltepfahl.

Neue Deister Zeitung vom 18.03.2008:

Angler und Jäger pflanzen Bäume für mehr Schatten

Modellprojekt zur Verbesserung des Hamel-Zustands wird fortgesetzt / Zahlreiche weitere Maßnahmen in 2008 geplant

Hasperde (gho). „Die Hamel befindet sich in einem mäßigen ökologischen Zustand“ – der Ansatz, mit dem vor einigen Jahren das Engagement für das Modellprojekt Hamel gestartet wurde, hatte zahlreiche Gruppen auf den Plan gerufen. Gemeinsam arbeiten sie daran, die Defizite zu Beseitigen. Im vergangenen Sommer hatten die Mitglieder der Fischereivereine Hannover und Hameln sowie der NABU-Ortsgruppe Süntel in einer schweißtreibenden Aktion im Bereich des Osterbergs mit vielen Tonnen grobem Kies in der Hamel Möglichkeiten zum Ablichten der Wanderfischarten Lachs und Meerforelle geschaffen, jetzt nahmen sie sich den fehlenden Gehölzbewuchs in einigen Abschnitten vor.

Zwischen Hasperde und Hilligsfeld wurden 45 junge Bäume in Ufernähe gepflanzt. Rund 20 Angler und Günter Neumann als Jagdpächter schwingen die Spaten und gruben Pflanzlöcher, steckten die 1,80 Meter großen Eschen und 1,60 Meter hohen Jung-Erlen hinein, trieben Pfähle in die Erde und banden die noch dünnen Bäumchen fest. Zum Schluss wurden die Pflanzen mit Fegeschutz versehen. Ziel der Bepflanzung: die Lebensbedingungen der Fische und Kleinstlebewesen in der Hamel durch Beschattung und Erhöhung der Strukturvielfalt zu verbessern. Oliver Melzer



⇨ Angler Stefan Rüter aus Hamelspringe schlägt mit seinen Fischereikollegen Gabriel Popescu und Klaus Mescher (v.l.) einen Pfahl zur Stabilisierung eines jungen Baums ein.

⇨ Jürgen Ziegler, Vorsitzender der Jägerschaft, bringt einen Fegeschutz an einem jungen Baum an.

vom hannoverschen Planungsbüro GEUM.tec, das die Aktivitäten des Modellprojektes Hamel koordiniert: „Diese Aktion ist der Auftakt einer Vielzahl von weiteren Maßnahmen, die noch in diesem Jahr an der Hamel und ihren Nebengewässern durchgeführt werden sollen.“

Beispielhaft: Ferdinand Kohlenberg stellte den Naturschützern auf seinem Wiesengelände nicht nur die Fläche für die Anpflanzung der Jungbäume kostenlos zur Verfügung, er unterstützte das Vorhaben auch mit Trecker und Anhänger und sorgte für ein kräftiges Frühstück nach er-

folgtem Arbeitseinsatz. Den größten Teil des Pflanzenmaterials für diese Initiative stellte die Jägerschaft des Landkreises Hameln-Pyrmont bereit. Auch die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises steuerte Eschen und Erlen bei.

